

---

## Deutschlands Engagement in der globalen Gesundheit fördern – Rahmenbedingungen für interdisziplinäre Forschung verbessern

### Interdisziplinäre Forschung für globale Gesundheit

*„Als hochinnovativer Forschungsstandort kann Deutschland substanziell zur Beantwortung zentraler Fragen der globalen Gesundheit beitragen.“*

*Global Health Strategie der Bundesregierung*

Die Bundesregierung hat die globale Gesundheit zur politischen Priorität erklärt. Auch viele deutsche Forschende fühlen sich der globalen Gesundheit verpflichtet.

Die COVID19-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass die Bekämpfung komplexer Probleme nicht aus einer einzelnen Disziplin heraus gelingen kann. Erst die interdisziplinäre Forschung mit der Zusammenführung von medizinischem Fachwissen, epidemiologischer Analyse und sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse hat maßgeblich zur umfassenden Bewältigung der Krise beigetragen.

Für die Bewältigung komplexer Global Health Probleme sind, wie auch die Strategie der Bundesregierung zur Globalen Gesundheit bekräftigt, interdisziplinäre, internationale und sektorübergreifende Forschungsk Kooperationen erforderlich, die neben Biomedizin und Public Health auch die Geistes-, Sozial-, Ingenieurs-, Umwelt- und weitere Wissenschaften einbeziehen.

Um das Potenzial der deutschen Forschungslandschaft für die globale Gesundheit besser auszuschöpfen, ist es unerlässlich, dass Deutschland die interdisziplinäre Global Health Forschung ausreichend finanziert und die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen im deutschen Wissenschaftssystem verbessert. Hierbei kommt der Bundesregierung eine wesentliche Verantwortung zu.

---

### Evidenz: GLOHRA und der GLOHRA Engaged Bericht

Die **German Alliance for Global Health Research (GLOHRA)** ist ein 2020 gegründeter Zusammenschluss von über 1000 Forscher\*innen aus über 180 öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen in Deutschland. Sie wird von einem interdisziplinären Steuerungskreis<sup>1</sup> geleitet und von einem Sekretariat an der Charité - Universitätsmedizin Berlin koordiniert. Die Allianz wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zeitweise vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Der GLOHRA Engaged Bericht resultiert aus einer umfassenden Analyse der deutschen Global Health Forschungslandschaft und enthält Empfehlungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschung zu globaler Gesundheit vor dem Hintergrund der Global Health Strategie der Bundesregierung.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> [globalhealth.de/people/steering-committee-2022-2024.html](https://globalhealth.de/people/steering-committee-2022-2024.html)

<sup>2</sup> Die GLOHRA Engaged Studie wurde von Oktober 2021 bis März 2022 im Auftrag der GLOHRA von der Agentur Value for Good erstellt. Dafür wurden 35 Interviews, eine Umfrage in der GLOHRA Community mit mehr als 100 Rückmeldungen sowie verschiedene Fallstudien durchgeführt. Vollständiger Bericht: [globalhealth.de/engaged](https://globalhealth.de/engaged).

## Die wichtigsten Ergebnisse

### 1. Die tatsächliche Höhe der deutschen Investitionen in Forschung für globale Gesundheit ist unklar.

Obwohl die nationalen Fördermittel für Forschung und Entwicklung im Gesundheitsbereich in Deutschland in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind (auf ca. 3,3 Mrd. € im Jahr 2021) und etwa 25% der gesamten F&E-Finanzierung ausmachen, ist nur ein kleiner Anteil von 200 Mio. € (ca. 2 %) eindeutig Global Health-Initiativen zuzuordnen. Da es keine standardisierten Kriterien für Forschung in globaler Gesundheit gibt, ist es schwierig, den tatsächlichen Umfang der Investitionen in Global Health-Forschung in Deutschland zu bestimmen. Von den explizit globaler Gesundheit zugeordneten Mitteln fließt zudem nur ein geringer Anteil an deutsche Forschungseinrichtungen; der größte Teil fließt an multilaterale Initiativen und kommt damit allenfalls indirekt der deutschen Forschung und Entwicklung zugute (Abb. 1).

### 2. Interdisziplinär Forschende stoßen an Grenzen im deutschen Wissenschaftssystem

GLOHRA stärkt seit der Gründung im Februar 2020 die interdisziplinäre Global Health Com-

munity in Deutschland. Dabei werden einerseits die großen Potenziale offensichtlich, die solche Forschung bietet. Andererseits zeigen sich aber auch die Grenzen im Wissenschaftssystem, an die interdisziplinär Forschende häufig stoßen. Dazu gehören disziplinär ausgerichtete Anreizsysteme und Begutachtungsmechanismen, sowie ein Mangel an Global Health-Instituten und -Professuren, was zu begrenzten Karrierechancen führt. Zudem gestaltet es sich schwierig, interdisziplinäre, internationale und einrichtungsübergreifende Ausbildungsangebote nachhaltig zu finanzieren und es mangelt oft an Anerkennung für anwendungsnah ausgerichtete Forschung, mit Fokus auf Wirkung und Kapazitätsaufbau.

### 3. Unterstützung bei der interdisziplinären Vernetzung ist erforderlich und wirkt

Forschungsexpertise zu globaler Gesundheit in Deutschland ist über zahlreiche Institutionen und Fächer verteilt. Die Tatsache, dass das GLOHRA Netzwerk in nur drei Jahren auf 1000 Mitglieder angewachsen ist und mittlerweile 30 Forschungsprojekte mit Partnern in 20 Ländern unterstützt, demonstriert das große Interesse deutscher Forscher an interdisziplinärer Vernetzung in der globalen Gesundheit.

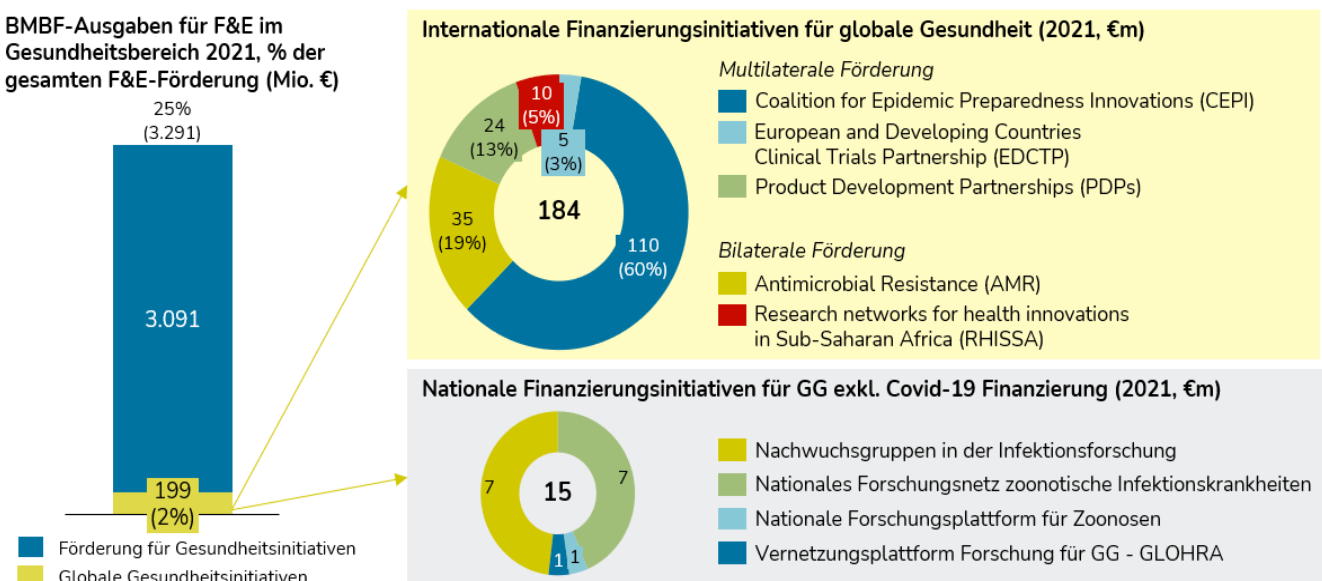


Abbildung 1 BMBF Ausgaben für globale Gesundheit

---

**Empfehlungen an die Politik**

**1. Kriterien zur einheitlichen und präzisen Kennzeichnung von "Globaler Gesundheitsforschung"** bei öffentlichen Geldgebern definieren, die sich an internationalen Standards orientieren. Diese müssen in künftigen Haushaltsplänen und damit verbundenen Zuschüssen konsequent berücksichtigt werden. Zudem können die Kriterien in Gesundheitsforschungsprogrammen Einzug finden, welche bisher keine globalen Bezüge aufweisen – auf diese Weise könnte neben der translationalen Gesundheitsforschung auch die Forschung für globale Gesundheit gestärkt werden.

---

**2. In Kooperation mit der Wissenschaft und der Wissenschaftspolitik sollten existierende Hürden reduziert und die interdisziplinäre Forschung gestärkt werden.** So sollen in Anreiz- und Förderstrukturen Kriterien wie Interdisziplinarität und Nachhaltigkeit fest verankert werden. Universitäten müssen in die Lage versetzt werden, Professuren oder Zentren für Global Health einzurichten, um die interdisziplinäre Ausbildung zu fördern, Karrierewege auszubauen und internationale Experten und Expertinnen zu gewinnen.

---

**3. Interdisziplinäre Forschungsnetzwerke stärken:** Eine effektive Zusammenarbeit aller Akteure im Global Health Ökosystem stärkt die führende Rolle Deutschlands bei der Bewältigung der bestehenden Herausforderungen. Daher sollten Katalysatoren wie GLOHRA dazu befähigt werden, die Global Health-Forschungszusammenarbeit weiter zu verbessern. Dafür bedarf es einer angemessenen Finanzierung im Einklang mit den ambitionierten Zielen.

---

**Kontakt**

Nora Anton, Managing Director  
German Alliance for Global Health Research (GLOHRA)  
Secretariat c/o Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Charitéplatz 1, 10117 Berlin, Germany  
e: [nora.anton@charite.de](mailto:nora.anton@charite.de)  
t: +49 30 450 572 116



Die in diesem Positionspapier geäußerten Ansichten sind die des Steering Committee der German Alliance for Global Health Research und nicht notwendigerweise die der Charité - Universitätsmedizin Berlin oder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

---

## Promoting Germany's engagement in Global Health – improving the conditions for interdisciplinary research

### Interdisciplinary research for global health

*“As a highly innovative research hub, Germany can make a substantial contribution to answering key global health questions.”*

*Global Health Strategy of the German Federal Government*

The German Federal Government has declared global health a political priority. Many German researchers are also committed to global health.

The COVID-19 pandemic demonstrated that complex problems cannot be tackled by a single discipline alone. Only interdisciplinary research – which brings together medical expertise, epidemiological analyses and social science findings – has significantly contributed to overcoming the crisis.

To tackle complex global health problems, interdisciplinary, international and cross-sector research collaborations involving biomedical science, public health as well as social, engineering and environmental sciences is necessary – as confirmed by the Global Health Strategy of the German Federal Government.

In order to better capitalize on the potential of the German research landscape for global health, it is essential that Germany sufficiently finance interdisciplinary global health research and improve the conditions in the German academic system. The federal government has a substantial obligation in this regard.

---

### Evidence: GLOHRA and the GLOHRA Engaged Study Report

---

The **German Alliance for Global Health Research (GLOHRA)**, launched in 2020, is an alliance of more than 1000 researchers from more than 170 public German research institutions. GLOHRA is led by an interdisciplinary Steering Committee<sup>1</sup> and coordinated by the Secretariat at the Charité - Universitätsmedizin Berlin. GLOHRA is funded by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and received additional funds from the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ) in 2022-2023.

The GLOHRA Engaged Study Report is the result of a comprehensive analysis of the German research landscape and includes recommendations for the improvement of conditions for research in global health in light of the Global Health Strategy of the German Federal Government.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> [globalhealth.de/people/steering-committee-2022-2024.html](https://globalhealth.de/people/steering-committee-2022-2024.html)

<sup>2</sup> The GLOHRA Engaged Study was conducted from October 2021 to March 2022 by the agency Value for Good on behalf of GLOHRA. The team conducted 35 interviews, a survey of the GLOHRA community with more than 100 responses and a variety of case studies. See full study report: [globalhealth.de/engaged](https://globalhealth.de/engaged).

## Key findings

### 1. The true amount of German investment in global health research is unclear.

German national funding for research and development in health has substantially increased in the last years (to ca. €3.3 billion in 2021), making up roughly 25% of the total R&D expenditure. However, only a small proportion of the €200 million (ca. 2%) is clearly channeled to global health initiatives. Since there are no standardized criteria for research in global health, it is difficult to determine the true extent of expenditure on global health research in Germany. Moreover, of the funds explicitly allocated to global health, only a limited proportion reaches German research institutions. The majority is allocated for multilateral initiatives and the benefit derived for German research and development is indirect at best (Fig. 1).

### 2. Interdisciplinary researchers are limited by the German research system

GLOHRA has strengthened the interdisciplinary global health community in Germany since launching in February 2020. While the great potential of interdisciplinary research has been

demonstrated, it has also become clear that interdisciplinary researchers often encounter limiting features inherent to the German research system. These limitations include the incentive systems and evaluation mechanisms that are oriented towards singular disciplines as well as the lack of global health institutions and professorships which lead to limited career opportunities. Additionally it has proven difficult to secure long-term financing for interdisciplinary, international and cross-institutional programs. Furthermore, application-oriented research with a focus on impact and capacity-building is largely underappreciated.

### 3. Support for interdisciplinary networking is necessary and has positive effects

Research expertise on global health in Germany is spread across numerous institutions and disciplines. The fact that in only three years, GLOHRA has grown to include more than 1000 members and support more than 30 projects with collaborators in more than 20 countries, demonstrates researchers' keen interest in establishing interdisciplinary networks in global health.

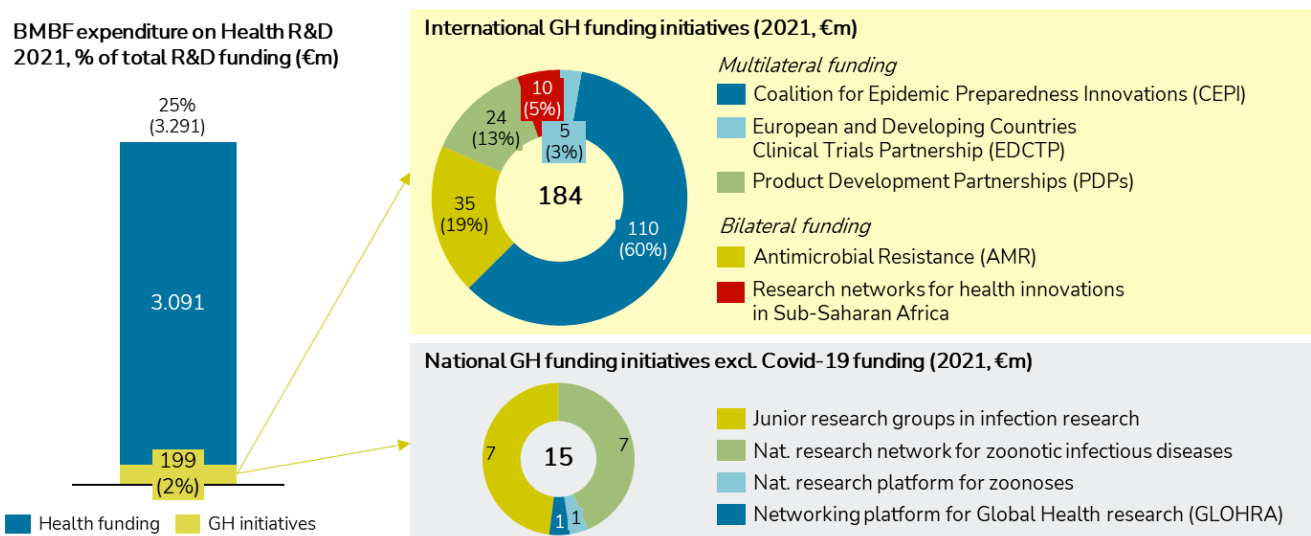


Figure 1 BMBF expenditure on global health

---

**Policy recommendations**

**1. Define criteria for uniform and precise labelling of “global health research”** for public funders which are informed by international standards. These must be taken into account in future budgets (“Haushaltsplänen”) and corresponding grants (“Zuschüsse”). Additionally the criteria can be incorporated in the health funding programs, which currently do not relate to global health. This would strengthen global health research alongside translational health research.

---

**2. Reduce existing hurdles and strengthen interdisciplinary research** in cooperation with science and science policy. Interdisciplinarity and sustainability should be firmly embedded in incentive and funding structures. Universities must be enabled to establish professorships and centers for global health, to promote interdisciplinary education, to expand career paths and recruit international experts.

---

**3. Strengthen interdisciplinary research networks:** effective collaboration between all actors in the global health ecosystem will strengthen Germany’s leading role in combatting existing challenges. Catalysts like GLOHRA should therefore be empowered to further improve global health research collaborations. This requires appropriate financing in line with the ambitious goals.

---

**Contact**

Nora Anton, Managing Director  
German Alliance for Global Health Research (GLOHRA)  
Secretariat c/o Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Charitéplatz 1, 10117 Berlin, Germany  
e: nora.anton@charite.de  
t: +49 30 450 572 116



The views expressed in this position paper are those of the Steering Committee of the German Alliance for Global Health Research and not necessarily those of Charité - Universitätsmedizin Berlin or the Federal Ministry of Education and Research or the Federal Ministry for Economic Cooperation and Development.